

Wir können Gott **HÖREN**

Gedanken von Kristian Reschke aus seinem Buch „Gottes Stimme hören lernen“ –
zusammengestellt von Rita Bially

Gott hat sich uns als redender Gott offenbart und seine Worte haben schöpferisches Potenzial. Genauso wie sein Reden ins „Nichtvorhandene“ unseren Lebensraum erschuf, stiftet sein Reden zu uns Beziehung. Es ist die erste und wichtigste Übung für uns als seine Kinder, Nachfolger und Freunde, zu lernen, ihn zu hören und zu verstehen. Gott ist ein redender, kommunizierender und damit beziehungs-suchender Gott.

Wir können Gott nur anhand seines uns offenbar gewordenen Handelns erkennen. *Was* Gott tut und *wie* er es tut, *spricht* deswegen von ihm. Gott kommuniziert sein Wesen in der Vorgehensweise seines schöpferischen Sprechens, denn anstatt schweigend zu handeln, redet er. Anstatt seinen Schöpfungsakt vor uns zu verbergen, lässt er die Geschehnisse aufschreiben und veröffentlichen. Er offenbart so seinen Wunsch, von einem Gegenüber gehört zu werden.



ZUM AUTOR

Kristian Reschke, Mitbegründer der Jesus-Freaks und seit 2003 in der Vineyard-Bewegung tätig, engagiert sich als Coach für Leiter, Künstler und Gemeinden.

Was meinen wir technisch, wenn wir von „Gottes Stimme hören“ sprechen? Erwartet wir, sein akustisches Reden mit unseren Ohren zu hören? Oft werde ich gefragt: *Wie hörst du Gottes Stimme denn, wie redet er zu dir?* Meine Antwort ist knifflig und einfach zugleich: Durch alles! Sie ist einfach, weil wir keine(!) Vorbedingungen brauchen, um ihn hören zu können. Und sie ist knifflig, weil wir nie wissen, wann und wodurch er sprechen wird. Dies verdeutlicht, dass Achtsamkeit und Erwartung für den Erfolg des Hörens von großer Bedeutung sind.

Sich auf seine Kommunikation einlassen

Gottes Kommunikation geschieht ähnlich wie unter Menschen. Auch zwischenmenschlich verfügen wir über viele Möglichkeiten der Verständigung. Wir wählen im Regelfall den Kommunikationsweg, der sich am besten anbietet. Das heißt, den, der von unserem Gegenüber verstanden wird, und über den wir verfügen. Dies kann zu unterschiedlichen Zeitpunkten eine Blume, ein Handzeichen, ein Telefonat oder direktes Gespräch, eine E-Mail oder ein Blick sein. Genauso wählt Gott jeweils die Kommunikationsart, die uns

am besten erreicht. Dies kann je nach Situation eine Farbe, ein Gedanke, eine Bibelstelle, ein Sonnenaufgang, Gunst, Ereignisse, andere Menschen, ein Lied oder sonst etwas sein. „Gottes Stimme“ ist quasi seine *Kommunikationsform*, die er benutzt.

Gott ist Gott und entscheidet alleine, wie er mit uns kommuniziert. Durch unsere Neigung, uns selber als Zentrum unseres Lebens zu sehen, erwarten wir Gottes Reden jedoch zunächst auf der Frequenz, die wir selber bevorzugen. Wollen wir unsere Beziehung mit ihm vertiefen, müssen wir lernen zu verstehen, wie er zu uns spricht, und uns auf seine Art zu kommunizieren einlassen. Beim Zuhören brauchen wir deswegen Demut und die ständige Bereitschaft, unser Hörgerät auf ihn einzustellen. Nur so können wir alle Facetten seiner Stimme kennenlernen. Sich auf seine Kommunikation einzulassen ist ein wichtiger Teil der Liebesbeziehung, zu der er uns einlädt.

Gott möchte uns mit allem, was er tut, tiefer in die Beziehung mit sich ziehen. Sein Reden beinhaltet immer eine Einladung, ihn mehr kennenzulernen, ihn zu erforschen, sein Wesen zu verstehen. Jedes seiner Worte hat das Potenzial, uns mehr zu der Person